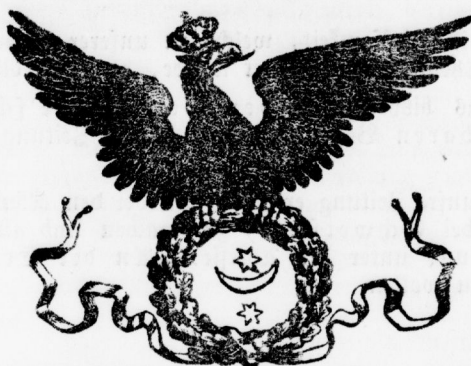


vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von P. Richter, Universitätsstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Creuzschen Buchhandlung, Breitenweg Nr. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 286.

Halle, Sonnabend den 7. December  
Hierzu eine Beilage.

1850.

Mit Bezug auf die in Nr. 257 des Couriers enthaltene Benachrichtigung des Direktoriums der Francke'schen Stiftungen und die derselben meiner Seits hinzugefügte Mittheilung, zeige ich hiesigen und auswärtigen geehrten Lesern hierdurch an, daß unsere Zeitung mit Beginn des nächsten Jahres 1851 in dem bisherigen Schwetschke'schen Verlage und unter der bisherigen Redaktion des Herrn Dr. Schadeberg erscheinen wird. Dieselbe wird unter dem Titel:

## Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Zeitung für Stadt und Land

herausgegeben werden, so daß zwischen dem bisherigen, jetzt von den Francke'schen Stiftungen angenommenen Titel, welcher s. Z. von uns ganz allein gewählt worden, genau unterschieden werden kann.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist der unveränderte des Couriers, nämlich 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht, und 26 $\frac{1}{4}$  Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten; dagegen sind wir durch das Aufhören des bisherigen Pachtverhältnisses in den Stand gesetzt, mehrere Erweiterungen bei unserer Zeitung eintreten zu lassen. Unsere Zeitung wird, wie gegenwärtig, sechs mal in der Woche, jedoch täglich zwei Mal (ein Mal früh und das zweite Mal in den Nachmittagsstunden) und überdies in vergrößertem Formate erscheinen. Außerdem werden, wie bisher geschehen, nöthigenfalls Extrablätter ausgegeben und telegraphische Nachrichten mitgetheilt werden. Auch tritt hinsichtlich der Insertionsgebühren dadurch eine Ermäßigung ein, daß der Raum der gewöhnlichen dreispaltigen Zeile bei dem vergrößerten Formate nur mit 1 $\frac{1}{4}$  Sgr. berechnet werden wird.

Wie bisher werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden sowohl wie von Privatpersonen aufgenommen und bemerken wir hierzu, daß auch alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Wohlloblichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unser Blatt zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Die Tendenz unserer Zeitung wird, wie sich von selbst versteht, unverändert dieselbe bleiben. Wir werden das Princip der constitutionellen Monarchie, die Grundsätze der verfassungsmäßigen Freiheit und den Gedanken eines einigen, mächtigen Deutschlands mit Preußen an der Spitze nach wie vor mit jener Unabhängigkeit vertreten, welche nur ihre Ueberzeugung, nie aber Gunst oder Ungunst, Vortheil oder Nachtheil von Hohen oder Niederen in die Waagschale für ihre Beuntheilung wirft. Einzelnen Angelegenheiten von großer nationaler Bedeutung, wie der edeln Schleswig-Holsteinischer Sache, wird fortwährend unsere eifrigste Betheiligung gewidmet sein. Auf dem Gebiete der vaterländischen Gewerbe, der Landwirthschaft und des Handels erstreben wir Folgendes:

Wir wollen für unsere vaterländischen Gewerbe eine auf Schutz und technische, sowie sittliche Ausbildung gerichtete nationale Gewerbepolitik, welche in der weisen Beschützung und eifrigen Pflege aller unserer Gewerkskräfte nicht nur ein ergiebiges Finanzmittel, sondern vorzüglich ein wirksames industrielles Erziehungsmittel anerkennt und befolgt. Wir wollen für unsere vaterländische Landwirthschaft Schutz der landwirthschaftlichen Arbeit gegen alle äußeren und inneren Feinde, sowie Institute und Mittel zur Beförderung der Landeskultur und landwirthschaftlichen Intelligenz; wir wollen für unsern vater-

ländischen Handel, in gebührender Würdigung eines den heimischen Interessen entsprechenden Schutzes, Freiheit im Innern von allem und jedem Drucke und Abweisung jeglicher Selbstsucht und Ungerechtigkeit des Auslandes, sowie sachkundige und energische Vertretung auf allen fremden Handspunkten. Mittheilungen von Neuigkeiten aus diesen Gebieten werden, wie bisher, in größerem Umfange erfolgen.

Unter diesen Verhältnissen hoffen wir die Wirksamkeit, welche zu unserer großen Befriedigung von einem überaus zahlreichen Leserkreise oft mit aufmunterndster Theilnahme begleitet wurde, auch für die Folge fortzusetzen.

Unser Expeditions-Local wird das bisherige in der Schwetschke'schen Sortimentsbuchhandlung am Markte sein, woselbst wir alle unmittelbaren Bestellungen auf unsere Zeitung, sowie die zur Insertion bestimmten Bekanntmachungen abzugeben bitten.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels (Hallischer Courier bei Schwetschke) zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. für uns unter der Adresse: „An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)“ an uns gelangen lassen zu wollen.

Dr. G. Schwetschke.

Halle, den 3. December 1850.

## Deutschland.

Halle, d. 6. Dec. Nach den Eröffnungen, die das Ministerium den Kammern über die olmüger Konferenz gemacht hat, soll es niemals die Absicht der Regierung gewesen sein, in Kurhessen irgend wie entscheidend einzugreifen oder auch nur an einer Entscheidung Theil zu nehmen. Der Minister von Mantuffel erklärte in der Kammer wörtlich: „In Hessen sind Zerwürfnisse zwischen der Regierung und den Ständen ausgebrochen, in denen sich Preußen keine Entscheidung zu erlauben hat. Die Gesamtheit der deutschen Staaten allein hat darüber zu richten. Was nun die militärischen Gesichtspunkte anlangt, so sind alle Garantien für die fernere Benutzung unserer Etappenstraßen gegeben. Den Uebergang über dieselben haben wir niemals hindern wollen.“

Zur Vergleichung und richtigen Würdigung dieser verhängnisvollen Erklärung theilen wir einige Stellen aus den Schriftstücken, die das preussische Kabinet in den letzten Monaten über die kurhessischen „Zerwürfnisse“ erlassen hat, mit.

Das erste amtliche Aktenstück des preussischen Kabinetts vom 12. Sept. bezeichnet den kurhessischen Konflikt zwar als eine innere Frage, aber „der gegenwärtige Zustand des Landes sei offenbar ein für ganz Deutschland und insonderheit für die benachbarten Staaten bedenklicher und drohender. Deshalb gebiete schon das nachbarliche Verhältniß, den sorgenden Blick auf jene Vorgänge zu wenden.“ „Wir können“, fährt die Depesche fort, „dies um so weniger von uns ablehnen, als zur Zeit in Deutschland für Lösung solcher Fragen kein allseitig anerkanntes Organ besteht, und folglich alle Glieder des deutschen Bundes, besonders aber die näher beteiligten, mehr wie je berechtigt und verpflichtet sind, die Mittel zur Abwendung drohender Gefahren von dem gemeinsamen Vaterlande rechtzeitig ins Auge zu fassen.“ Im weitem Verfolg ertheilt die preussische Regierung der kurhessischen den Rath, „den friedlichen Weg des Rechts“ zu betreten.

In dem ministeriellen Schreiben vom 21. Sept. spricht sich die preussische Regierung in folgenden Worten aus: „Wir halten es für unsere Pflicht, die kurfürstliche Regierung daran zu erinnern, daß wir die Versammlung von Bevollmächtigten einiger deutscher Regierungen, welche in Frankfurt den Namen der deutschen Bundesversammlung angenommen hat, weder als den deutschen Bundestag, noch als ein irgend wie berechtigtes Organ des deutschen Bundes anerkennen, und dabei ausdrücklich und auf das Entschiedenste erklären, daß wir irgend welche Beschlüsse, die von demselben im Namen des Bundes und als Akte der höchsten Bundesautorität in Bezug auf

das Kurfürstenthum gefaßt werden möchten, als zu Recht bestehende Akte nicht anerkennen können und nicht anerkennen werden, und daß, welcher Art dieselben auch sein mögen, wir bei den Verhältnissen eines Landes, das, abgesehen von dem Raibündniß, schon wegen seiner geographischen Lage in den engsten und für beide Theile bedeutendsten Beziehungen zu der preussischen Monarchie steht, uns jede weitere Entschließung vorbehalten müssen, welche durch die Pflichten gegen Deutschland und insonderheit gegen unser eigenes Land erheischt wird.“

Am 21. Sept. faßte der s. g. Bundestag den bekannten Beschluß über die Intervention in Hessen. Die preussische Note vom 26. Sept. wiederholte wörtlich den preussischen Protest gegen die Bundesbeschlüsse, und behielt sich, im Falle die letzteren zur Ausführung gebracht werden sollten, weiteren Entschlüssen vor. Die Note schloß mit der Erklärung: „daß die königliche Regierung eine von der Heiligkeit des Rechts umgebene volle Autorität der Regierung in dem Kurstaate, wie in allen deutschen Landen, auf das dringendste wünsche, und die neuerlichen Vorgänge auch deshalb beklage, weil sie das Gefühl der Unsicherheit des Rechtszustandes gesteigert und Verwirrung selbst in die Gewissen treuer Unterthanen gebracht hätten.“ (Man erinnere sich dabei an die durch Bundes-Erektion später zur Entlassung gebrängten obersten Justizbeamten Kurhessens und an die eidestreuenden kurhessischen Offiziere!)

In einer Depesche an das wiener Kabinet vom 27. Sept. wiederholte das preussische Ministerium die geographischen und militärischen Gründe, warum es eine Erektion mit anderen als hessischen Truppen im Kurstaate nicht dulden werde. Wird kein Weg zur gemeinsamen Behandlung der kurhessischen Angelegenheit gefunden, „und eine einseitige und folglich unberechtigte Lösung der Frage irgendwie versucht, so muß die königl. Regierung sich alle diejenigen Schritte vorbehalten, welche nach den Umständen ihr Recht am Bunde, so wie die Rücksicht auf die eigne Sicherheit und die ganze Stellung des eignen Staates ihr zur Pflicht machen könnten.“

In gleichem Sinne, nur schärfer und klarer, wirkten die amtlichen Organe des Ministeriums. Die konstitutionelle Korrespondenz schrieb: „den offen ausgesprochenen Intentionen des frankfurter Bevollmächtigtenvereins gegenüber wird die Neutralität, auf welche die rechtliche Stellung Preußens hinweist, eine unmögliche. Bei einer Lösung des kurhessischen Streites auf anderem, als dem verfassungsmäßigen Wege, kommen höchst wichtige, politische Pflichten in Frage. Es sind für Preußen namentlich in Erwägung zu ziehen: die nachtheiligen Folgen,

welche die Berückung oder der Umsturz der kurhessischen Verfassung, sei es mit, sei es ohne Maßgabe früherer, nicht mehr zu Recht bestehender Bundesbeschlüsse, auf die verfassungsmäßigen Zustände in anderen deutschen Staaten haben könnten. Der Rechtsunsicherheit, die durch solche Vorgänge heraufbeschworen würde, zu steuern, war und ist Preußens Aufgabe und Pflicht. Es sind in vorsorglichen Betracht zu nehmen die gefährlichen Rückwirkungen, welche der gewaltsame Ausbruch einer Erhebung in Kurhessen auf den Friedenszustand in ganz Deutschland üben würde. Es sind endlich die Gefahren und Nachteile nicht zu übersehen, welchen insbesondere die Nachbarlande, namentlich die preussischen Provinzen, in diesem Falle ausgesetzt sein würden, welche Gefahren durch etwaige als Bundesexekutionsarmee von der frankfurter Versammlung zu verwendende Truppen in hohem Grade mit der sich mehrenden Aufregung gesteigert werden würden." (Schluß folgt.)

**Berlin, d. 4. Dec.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem ersten Prediger Salzmann bei der wallonisch-reformirten Kirche zu Magdeburg und dem Pfarrer Siebelhausen zu Thondorf im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Steuer-Aufscher Angermann zu Gebesee das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

**Berlin, d. 5. December.** Hr. v. Ladenberg hat nunmehr seine Demission erhalten, wird jedoch seine Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers fortführen. Als seinen Nachfolger nennt man Herrn v. Uechtritz. Herr v. Kleist-Reekow wird neuerdings als der künftige Minister des Ackerbaues bezeichnet.

Nach der Nat.-Ztg. ist von Schwerin eine Erklärung eingegangen: wenn es sich auch von der Union, die Preußen selbst ausgegeben, formell losgesagt habe, werde es doch auf den freien Conferenzen mit Preußen stimmen.

Der vor einigen Tagen hier angekommene englische Gesandte, Graf von Westmoreland, hat sich wiederum häuslich in seinem Hotel eingerichtet, und wird auch ferner in Berlin verbleiben. Der Graf fühlt sich hier durchaus heimisch, und soll eben um des hiesigen Aufenthalts Willen sich zur ferneren Beibehaltung seines Gesandtschaftspostens unter dem jetzigen englischen Ministerium verstanden haben. Eine Mission nach Wien würde der Graf, wie wir hören, nicht übernehmen.

Der Oberbürgermeister Grabow hat das ihm von Königsberg in Pr. angetragene Mandat zur ersten Kammer nicht angenommen. Hr. Grabow würde indeß in die Kammer eingetreten sein, wenn nicht leider seine Anwesenheit in Prenzlau, da die kriegerischen Rüstungen die Behörden dieser Stadt vorweg in Anspruch nehmen, in Ermangelung eines geeigneten Stellvertreters absolut unerlässlich wäre.

Das Dresdner Journal schreibt unterm 4. Decbr.: Berliner Blätter, welche in der Lage sind, den Inhalt der Dismüher Punctation zu kennen, weisen darauf hin, daß in Betracht deren vertraulicher Natur, dieselbe nicht sobald vollständig in die Öffentlichkeit kommen könne. Wir würden unfererseits diese Discretion vollständig zu achten wissen, wenn dieselbe streng beobachtet würde. Anstatt Dessen geben jene Blätter Andeutungen des Inhalts und zum Theil solche, welche der Wahrheit nicht entsprechen. So ist es ungegründet, daß die hessische und holsteinische Angelegenheit zum Gegenstande der Ministerialconferenzen gemacht worden sei. Ebenso wenig entspricht es dem wahren Sachverhalt, wenn behauptet wird, das Fallenlassen des Bundestags bilde eine Bestimmung der Punctation. Daß in einem Actenstücke, welches von einem preussischen Minister unterzeichnet worden, das Wort „Bundesversammlung“ vermieden werden mußte, solange Preußen

bei der Bundesversammlung nicht betheiligt ist, Dies war ganz natürlich. Dagegen glauben wir zu wissen, daß die fraglichen Stipulationen der Art sind, um den von der Bundesversammlung sowohl in der hessischen als holsteinischen Angelegenheit bereits gefaßten Beschlüssen die vollständigste und schnellste Ausführung zu sichern. Das Vorrücken der Bundes-truppen in Hessen unterliegt keinem Anstande mehr. Daß es gelungen ist, auf diese Weise nicht allein das drohende Kriegs-unglück von Deutschland abzuwenden, sondern auch ein einmüthiges Zusammenwirken der Regierungen zu Herstellung und Entwicklung geordneter und gedeihlicher Zustände eintreten zu lassen, kann gewiß jeden Freund des Vaterlandes nur mit Befriedigung erfüllen.

**Frankfurt a. M., d. 1. Decbr.** Man liest in den Blättern von einem Bundescommissar, dessen Sendung nach Holstein die Statthalterschaft dahier beantragt hätte, und mit welchem sich dieselbe in Unterhandlungen einzulassen bereit erklärt habe. Diese Angabe beruht auf einem Irrthume. So viel man hier weiß, beschränkt sich die Sache darauf, daß die Statthalterschaft durch ihren hiesigen Agenten Hrn. Stemann hat mittheilen lassen, wie sie keineswegs einer friedlichen Ausgleichung der Sache der Herzogthümer entgegen sei, und daß sie einen Friedenscommissar gern mit allen jenen Ehren empfangen würde, die ein deutscher Staat dem Abgesandten eines andern schulde. Darauf soll ihr geantwortet worden sein, daß von Unterhandlungen welcher Art immer nicht mehr die Rede sein könne. Der Friedensvertrag mit Dänemark sei nun von allen deutschen Regierungen ratificirt und er habe maßgebend zu sein für das Bundesglied Holstein.

**Frankfurt a. M., d. 2. Decbr.** Leider scheinen die mehr oder minder blutigen Militairercesse, welche sich seit gestern vor acht Tagen fast täglich wiederholten, noch immer kein Ende nehmen zu wollen. Ein preussischer Soldat ist an seinen gestern Abend im Straßenkampfe, bei welchem sich auch österreichische Dragoner betheiligten, erhaltenen Wunden heute Morgen verschieden; gegen 20 Arrestanten wurden auf die Hauptwache gebracht. Und heute wieder, bei hellem Tage zwischen 3 und 4 Uhr, fand in der Fahrgasse ein Straßenkampf zwischen Baiern und Preußen statt, der ebenfalls einen sehr blutigen Ausgang nahm. Gestern Abend demolirten in dem nahen Dorfe Bornheim kurhessische Husaren eine Wirthsstube und ließen auch die zunächstliegenden Häuser nicht verschont.

**Kassel, d. 3. Decbr.** Nach einer brieflichen Mittheilung aus der Umgebung des Kurfürsten, die von einem glaubwürdigen Manne kommt, werden die zuerst von Berlin aus beim Kurfürsten eingeleiteten Vermittlungsversuche allerdings von österreichischer Seite unterstützt. Es war vorauszu sehen, daß nach erfolgter Einigung zwischen den beiden deutschen Großmächten die Interessen der mittlern Staaten wenig Berücksichtigung finden würden. Baiern wird seine Vergrößerungsträume aufgeben und auf den bleibenden Besitz von Fulda und Hanau verzichten müssen. Die besondern Wünsche des Kurfürsten werden für die Großmächte noch weniger Bedeutung haben. Der Kurfürst ist von Oesterreich nur als Mittel gebraucht worden, um entweder eine scheinbar begründete Veranlassung zum Kriege mit Preußen zu haben, oder Preußen zu nöthigen, sich mit ihm in einer annehmbaren Weise zu vertragen. Dieses Ziel scheint jetzt erreicht. Darum sagt man nun dem Kurfürsten, er möge zusehen, wie er in seinem Lande allein fertig werde. An Hassensflug hat Oesterreich natürlich gar kein weiteres Interesse. Ist das Werkzeug nicht mehr nöthig, so wirft man es weg. Hr. Hassensflug ist nach der Einigung zwischen Oesterreich und Preußen zu nichts mehr nütze. Deshalb rath der österreichische Gesandte dem Kurfürsten, diesen Minister zu entlassen, und sich

mit seinen Ständen zu vertragen. Ein solcher Ausgang, wenn er wirklich erfolgte, wäre für Kurhessen immerhin erwünscht, obgleich er theuer bezahlt sein würde.

Das Mitglied des landständischen Ausschusses, D. G. Anwalt Henkel, erläßt in der N. H. Z. folgende Erklärung:

In mehreren öffentlichen Blättern ist die Nachricht verbreitet worden, es werde ständischerseits eine Eingabe an den Kurfürsten vorbereitet, um denselben zur Rückkehr nach Kassel zu bewegen, man sei zum Entgegenkommen bereit, der Erhebung der Steuern stehe kein Hinderniß mehr im Wege, und was dergleichen mehr ist. Da die Ständerversammlung aufgelöst, folglich außer dem bleibenden landständischen Ausschusse dermalen keine ständische Thätigkeit möglich ist, so kann man jene Nachrichten nur auf diesen Ausschuss beziehen. Als Mitglied desselben versichere ich Ihnen nun, daß von solchen Dingen im Ausschuss durchaus keine Rede gewesen ist.

Die Mitglieder des Ausschusses werden gewiß, gleich jedem Kurhessen, von Herzen wünschen, daß der Kurfürst in seine Residenz, aus der ihn Niemand vertrieben hat, recht bald zurückkehrt, aber auch nur, um zugleich zur Verfassung zurückzukehren. Aber Niemand wird jene Rückkehr durch einen Handel um die Verfassung oder durch ein Aufgeben verfassungsmäßiger Rechte herbeiführen wollen, sondern lieber alles entbehren, alles verlieren, jede Gewaltthat und Mißhandlung durch sogenannte Bundesstruppen, gleich unsern Brüdern in Fulda und Hanau, erdulden wollen, als ein iota von unserm Rechte aufgeben, welches so sonnenklar ist, daß am wenigsten Hassenpflug'scher Verstand daran zweifeln kann.

Die rechtliche Lösung unserer sogenannten Wirren, wenn man eine solche überhaupt beabsichtigt, würde sehr einfach sein. Der Kurfürst kehre zurück, abstrahire von der Vollziehung der Septemberverordnungen, welche abgesehen von ihrer Verfassungswidrigkeit, weder früher nöthig waren, noch jetzt nöthig sind, da der Staat trotz der Nichterhebung der Steuern bisher fortbestanden hat und bis zu deren verfassungsmäßigen Bewilligung durch die Stände ohne allen Zweifel auch ferner fortbestehen würde, eine Kriegszustandserklärung aber bei der nirgends gestörten öffentlichen Ruhe und Ordnung gar zu den, gelinde ausgedrückt, größten Erstaulichkeiten gehört, — rufe alsbald die Stände zusammen, lege dieselben durch die verfassungsmäßig vorgeschriebene Vorlage eines Grundetats in den Stand, rechtlicher Weise die Steuern für die Vergangenheit, und so lange, als zur Verathung und Feststellung des Grundetats nöthig ist, für die Zukunft vorläufig zu bewilligen, lege ihnen die Septemberverordnungen, dem S. 95 der Verfassungs-Urkunde gemäß, zur Genehmigung vor und erwarte, ob diese Genehmigung oder nicht vielmehr eine Anklage wider die Minister wegen Verfassungsverletzung erfolgt und lasse im letzteren Falle dem Rechte seinen ungehinderten Lauf. Eben so steht es der Regierung frei, gegen alle Staatsdiener, welche ihrer Ansicht nach den S. 108 der Verfassung durch Ungehorsam verletzt haben, die Entscheidung der Landesgerichte herbeizuführen, indem sie entweder Anklagen wider dieselben erhebt, oder sie durch disciplinarisches Einschreiten zur Klage veranlaßt.

Kassel, am 3. December 1850.

**Stuttgart, d. 2. Decbr.** Seit einigen Tagen ist viel von Mobilisirung und dem bevorstehenden Ausmarsch unseres Armeecorps die Rede und heute wird uns aus gut unterrichteter Quelle die Versicherung, daß der Befehl zur Marschbereitschaft gegeben sei und man dem Befehl zum wirklichen Ausmarsch täglich und stündlich entgegenstehe. Da nun die neuesten Nachrichten aus Wien und Berlin, sowie aus Frankfurt an der Erhaltung des Friedens zwischen den beiden deutschen Großmächten kaum mehr zweifeln lassen, so ergeht man sich in Vermuthungen, wem diese fortgesetzten Kriegsrüstungen gelten. Wie man vernimmt, erstreckt sich bei uns der Befehl zur Marschbereitschaft auf die gesammte Infanterie in ihrem dermaligen Präsenzstande, auf 4 Reiterregimenter, sodann auf 3 Batterien reitende Artillerie und 2 Fußbatterien sowie die Pioniere, nebst einem höchst bedeutenden Fuhrwesenstrain, der schon in dem einem großen Feldlager gleichenden Ludwigsburg in Bereitschaft steht. — Neben diesen sämtlichen Truppen hat Se. Maj. der König zugleich den Oberbefehl über das bei Nördlingen, Dillingen u. s. w. stehende österreichische Armeecorps, das zweite, übernommen, und es befindet sich deshalb bereits ein österreichischer Ordonnanzoffizier zur Verfügung des Königs. — Gegen diejenigen Mitglieder des von der Regierung nicht anerkannten Ausschusses der Landesversammlung, welche nicht hier wohnhaft

sind, hat die Stadtdirection Ausweisungsbefehle erlassen; Kerpacher und Schweickhardt waren jedoch bereits wieder abgereist und Mack remonstrirte dagegen. — Am Sonnabend hielt indeß dieser vollständige Ausschuss (wobei nur Pfahler fehlte) eine Sitzung, dessen Protocoll der „Beobachter“ diesen Abend in einer besondern Beilage mittheilt und worin weitläufig darzuthun gesucht wird, daß die Verwaltung der Staatsschuldenzahlungskasse verfassungsmäßig nur dem Ausschusse zustehe, weshalb beschlossen wurde: gegen die von der Staatsregierung durch die Verordnung vom 26. November nach der Ueberzeugung des Ausschusses begangene Verletzung der Verfassung und des Staatsschuldenstatuts, unter Wahrung aller Rechte der Landesvertretung, zu protestiren.

**Aus Thüringen, d. 3. Dec.** General v. Bonin war gestern in Gotha, um mit dem Herzoge wegen Cantonirung der preussischen Truppen in Gotha und der Umgegend bis zum völligen friedlichen Ausgange aller Differenzen zu sprechen; derselbe war jedoch bereits nach Koburg zurückgekehrt, und so beschränkte sich Hr. v. Bonin auf eine Unterhandlung mit dem Major v. Rosenberg. Uebrigens ist nach den Aeußerungen der höhern Militairs an eine Einstellung der Rüstungen vorläufig von keiner Seite zu denken; ja, an der weimarisch-hessischen Grenze und in Kurhessen selbst wird jetzt sogar ein Truppenwechsel eintreten.

**Böhmische Grenze, d. 2. December.** Ich beeile mich, Ihnen mitzutheilen, daß die am vergangenen Freitage Abends und Sonnabends früh in den böhmischen Grenzdörfern angekommenen österreichischen Truppen (Ungarn) ihre kaum bezogenen Ortschaften am Sonnabende, zum Theil auch am Sonntage, wieder verlassen und sich weiter nach Böhmen hinein zuruckgezogen haben. (N. D. Z.)

**Wien, d. 8. Decbr.** Ueber das Ergebnis der Olmücker Verhandlungen tauchen in den heutigen Blättern nur einzelne Gerüchte auf. Die „E. G.“ enthält darüber Folgendes: „Sicherem Vernehmen nach hat die Olmücker Konferenz nebst anderen auch folgenden Beschluß beider Kabinette mit sich gebracht, daß die Konstituierung des Bundes nach ganz neuen Grundsätzen erfolgen muß und einer Rückkehr zu den früheren Zuständen feierlichst entsagt wird.“

**Aus Holstein, d. 3. Dec.** Seit drei Tagen hat sich ein gelinder Frost eingestellt, der heute sogar scharf und anhaltend zu werden scheint. Das Letztere ist unbedingt nothwendig, bevor Etwas bei der Armee unternommen werden kann, der Moorboden gefriert erst bei starker Kälte und die Flüsse und Gräben brauchen auch einige Zeit, um Kanonen und Munitionswagen hinüberzuführen zu können; dann aber muß der Grund so fest sein, daß bei einem einretenden Thauwetter oder gar Regen nicht sogleich Alles wieder aufgeht, da sonst die Rückzugslinie in Gefahr ist, abgeschnitten zu werden oder doch mindestens die Communication mit dem Süden unterbrochen wird. Bleibt aber das Frostwetter ununterbrochen bis Ende dieser Woche, so wird der Angriff zweifelsohne noch zu dieser Zeit oder spätestens Anfangs künftiger Woche stattfinden. Im Lande freut man sich sehr darauf, daß endlich die deprimirende Unthätigkeit der Armee zu Ende geht, und die Soldaten wünschen insgesammt Nichts sehnlicher als dieses Wetter, das dem Regen und Wind im Bivouak jedenfalls vorzuziehen ist und ebenso den Zeitpunkt zum Angriff bietet. An eine Unterhandlung ist auf keine Weise zu denken, Alles was darüber gesagt wird, beruht auf Irthümern; namentlich hat England ein ganz besonderes Interesse, daß die Sache hier zu Ende geht, weil es seinen garantirten Friedensvertrag zur Ausführung gebracht wissen will, um dadurch seiner Verpflichtungen sich zu entledigen und nicht von Dänemark ferner gedrängt

zu werden. Das Ueberlassen der 40,000 wollenen Decken aus dem militairischen Entrepot in London für die dänische Armee ist zwar nicht von wesentlicher Wichtigkeit, doch immerhin eine gelinde Demonstration der schleswig-holsteinischen Sache gegenüber. Von dort her ist nichts Günstiges für uns zu erwarten.

**Mendsburg, d. 2. Dec.** Mit gewissenhafter Sorgfalt wird in moralischer wie in materieller Hinsicht für die in Gluckstadt domicilirten gefangenen Dänen gesorgt. Der von der sogenannten früheren Landesverwaltung des Herzogthums Schleswig seines Amtes als Probst der Probstei Flensburg und Hauptprediger der Stadtkirche des St. Johannis-Kirchspiels, Volquards, entsetzte, jetzige Feldprobst der schleswig-holsteinischen Armee, hat jenen in diesen Tagen einen Besuch gemacht, ihre Wünsche, sowohl in Betreff leiblicher als geistlicher Bedürfnisse, vernommen, und läßt es sich sehr angelegen sein, in so weit selbst gerichtet und billig, für die Erfüllung derselben zu wirken. Gestern sind bei Tetenhufen einige Ueberläufer von den Dänen angekommen, die hier eingebracht worden. Am gestrigen Abend sah man hier ein Feuer in nördlicher Richtung, und heute erfährt man darüber, daß unweit Lottorf eine Scheuer abgebrannt, die, weil die dänische Kavallerie sie zum Schlupfwinkel zu benutzen pflegte, von einer 20 Mann starken Abtheilung unseres 3. Jägercorps angezündet worden, während die Dänen in bedeutender Uebermacht ihnen ganz nahe standen.

**Mendsburg, d. 3. Dec.** Infolge einer offiziellen Verlustliste der schleswig-holsteinischen Armee sind bei verschiedenen Recognoszirungen und einzelnen Angriffen unserer Seite vom 5. October bis zum 30. November gefallen: 2 Gemeine; verwundet: 1 Offizier und 18 Gemeine; vermisst: 1 Offizier und 35 Gemeine; Summa: 2 Offiziere und 50 Gemeine.

**Hamburg, d. 3. December.** Das Gerücht, daß sich der König von Dänemark von der Gräfin Danner, früherer Fräulein Rasnussen, getrennt habe, wollen Reisende, die aus Kopenhagen hier angelangt sind, bestätigen.

Die hiesige preussische Gesandtschaft hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die unterzeichnete Gesandtschaft erklärt in Folge höheren Auftrages hiedurch an alle in der schleswig-holsteinischen Armee befindliche preussische Dienstpflichtige der Reserve und Landwehr, welchen der Austritt aus der gedachten Armee erschwert werden sollte, die Aufforderung, sich zur weiteren Veranlassung an dieselbe zu melden. Bisher sollen 40 preussische Offiziere, die in die schleswig-holsteinische Armee eingetreten waren, um ihren Abschied nachgesucht haben und theilweise schon ausgeschieden sein.“

**Luxemburg, d. 1. Dec.** Als Motive, welche die niederländische Regierung bestimmt haben sollen, den Gesandten für Luxemburg und Limburg von Frankfurt abzurufen, oder doch demselben aufzugeben, sich jeder Betheiligung an den Verhandlungen und Beschlüssen zc. der sogenannten Bundesversammlung zu enthalten, werden zunächst die kurhessische Angelegenheit, dann aber auch das Ansinnen des engeren Bundes genannt, das luxemburger Contingent zu mobilisiren und dem Bunde zur Verfügung zu stellen.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 2. Dec.** Von den Aeußerungen der hiesigen Presse über die olmüher Konferenz legen wir denen des Globe besondere Wichtigkeit bei, weil aus denselben hervorgeht, daß auch das englische Ministerium den „Frieden um jeden Preis“ einem Bruch zwischen Preußen und Oesterreich vorzieht. Die Gegenwart des russischen Gesandten, Baron Meyendorf, in Olmütz, meint das Palmerston'sche Organ, müsse in nicht geringem Grade zur friedlichen Lösung der streitigen Punkte beigetragen haben, während eine rechtzeitige Note Lord Palmerston's zu verstehen gegeben habe, daß England einer solchen Krise unmöglich als theilnahmloser Zuschauer beiwohnen könne. Was

die ferneren Nachrichten betrifft, daß die Angelegenheiten Hessen-Kassels in zufriedenstellender Weise geordnet wären, daß sowohl die österreichischen als die preussischen Truppen das Land verlassen wurden und der Kurfürst im Begriff stehe, in Folge einer an ihn erlassenen Adresse nach seiner Hauptstadt zurückzukehren, so werden unsere Leser sie gebührend zu würdigen wissen, nicht minder die Versicherung, daß „diese günstige Wendung der Dinge von der constitutionellen Partei mit großer Freude begrüßt werde.“ Die Bemerkung, daß die schleswig-holsteinische Frage einer eben so glücklichen Lösung entgegengehe, erscheint unter solchen Umständen mehr als zweideutig.

Gestern ist in allen römisch-katholischen Kirchen und Kapellen der Hauptstadt eine vom Cardinal Wiseman ausgehende Bekanntmachung verlesen worden, wodurch Se. Eminenz, kraft der unterm 23. Juli v. von dem Papste den „Bischöfen der Kirche“ verliehenen Vollmacht, ein außerordentliches Jubiläum ausschreibt, welches am Sonntag den 8. d. beginnen und mit dem 22. schließen soll.

„Weekly Chronicle“ theilt Einiges aus dem Testament Louis Philipps mit. Daß an Grundeigenthum nicht mehr als 100,000 Pfd. St. vorhanden, wurde bereits gemeldet. Das Aktienstück ist datirt: Claremont, 16. Octbr. 1848, und ist äußerst bündig. Haus und Gärten zu Palermo fallen der Königin Marie Amalie zu; ferner vermacht er seinen ganzen Grundbesitz in England und Amerika, seine Bücher, sein Silberschiff, Porzellan, Möbel zc. der Erbkönigin, mit der Befugniß, zum Besten der Kinder nach eigenem Ermessen zu verfügen. Das Vermögen zerfällt, im Falle die Erbkönigin nicht andere Bestimmungen treffen sollte, in neun Theile, wovon zwei an den Herzog von Nemours fallen, einer an den Grafen von Paris und den Herzog von Chartres, die übrigen an die Königin der Belgier, den Prinzen von Joinville, den Herzog von Umale, die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, den Herzog von Montpensier und an Philipp Alexander (Enkel), Herzog von Württemberg. Zur Testamentsvollstreckung ist die Erbkönigin berufen, nach ihrem Ableben die Herren W. E. Marjoribanks, Sir E. Antrobus, Coulthurst und Parkinson.

## Königl. Kreis-Gericht zu Halle. Öffentliche Sitzung der 4. Deputation für Verbrechen am 28. November 1850.

1) Die Ehefrau des Schneiders Rechenberg, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, ist der Entwendung mehrerer Küchengeräthschaften angeklagt, wird schuldig erachtet und zu achtwöchiger Gefängnißstrafe, Nachhaft in einem Arbeitshause und Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

2) Der Handarbeiter Albrecht von hier ist durch Erkenntniß des Rechts zur Kriegsdenkmünze verlustig erklärt worden, hat aber gleichwohl das zu derselben verliehene Band vor kurzem öffentlich getragen und wird deshalb heute zu sechswöchiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Die verehelichte Schultze geb. Börner von hier, schon vielfach wegen Diebstahls bestraft, war am frühen Morgen des 1. October d. J. in der Nähe der Stadt mit einem Korbe, einem Eimer und einer Quantität Zwiebeln betroffen worden, die sie gefunden haben will. Korb und Eimer sind kurz zuvor entwendet, auch Zwiebeln der in Beschlag genommenen Art auf einem Flurstück bei Diemitz vermisst worden. Die Angeklagte wird des Diebstahls schuldig erachtet und zu achtwöchiger Gefängnißstrafe, Nachhaft in einem Arbeitshause und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

4) In der Nacht vom 17. zum 18. Juli d. J. wurde einem Dienstknechte zu Hohen aus einem Pferdehale, in welchem er selbst schlief, eine Kade mit seinen Kleidungsstücken entwendet. Bei einer in der Wohnung des bereits wegen Diebstahls bestraften Schneiders Erge zu Siegelisdorf vorgenommenen Haussuchung fand sich ein mitgestohlener Rock in einem Ziegenstalle, unter dem Miste versteckt, vor; bald darauf wurde auch die Tochter des Erge mit einem Tuche betroffen, welches der Bestohlene als sein Eigenthum erkannte. Erge stellte den Diebstahl in Abrede; seine Angaben über den Erwerb der vorgefundenen Sachen konnten aber nur dazu dienen, die Ueberzeugung von seiner Schuld zu befestigen; der Ge-

richtshof verurtheilt ihn daher zu einjähriger Zuchthausstrafe, Verlust des Rechts, die National-Ordre zu tragen und Stellung unter Polizeiaufsicht.

5) Die unverschämte Biene von hier hatte ihre Dienstherrschaft im August d. J. verlassen und sich 14 Tage lang in entfernten Gegenden herumgetrieben. Es war deshalb gegen sie Anklage wegen Landstreichens erhoben worden. Da jedoch bei der Schilderung, welche ihr Dienstherr über ihre frühere Lebensweise machte, ihre Zurechnungsfähigkeit zweifelhaft erschien, beschloß der Gerichtshof, zuvörderst das Gutachten eines Sachverständigen über ihren geistigen Zustand einzufordern.

6) Der Delicatessenhändler Horn aus Wettin hatte sich gegen einen Beamten Beleidigungen mit Bezug auf dessen Beruf zu Schulden kommen lassen und wird deswegen zu vierwöchiger Gefängnisstrafe verurtheilt.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 5. December.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	102 1/2	102	Grh. Pos. Pfdb.	3 1/2	87 1/4	86 3/4
d. St.-Anl. v. 50	4 1/2	—	—	Nspr. Pfandbr.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	81 1/4	80 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4
D.-Reich.-Dbl.	4 1/2	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4
Sech. Pr. = Sch.	—	118 1/4	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	3 1/2	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	—	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	91	90
Brl. Stadtbl.	5	—	99	Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
do. do.	3 1/2	—	—	And. Sldm. à 5pf	—	10 1/4	9 3/4
Wspr. Pfandbr.	3 1/2	88 1/4	—	Disconto	—	—	—
Großh. Pos. Ddo.	4	99 3/8	98 7/8				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
B. u. L. A. B.	4	91 1/4 à 91 b <sub>1</sub> u. B.	1 1/2 98 1/4 etw. b <sub>1</sub>
do. Hamb.	4	87 B.	1 1/2 97 G.
do. St.-Eigr.	4	101 1/2 B. 101 G.	4 —
do. Prsd.-M.	4	53 1/4 à 3/4 b <sub>1</sub> u. B.	5 97 3/4 à 1/4 b <sub>1</sub>
Magd.-Hbf.	4	—	do. do. Lit. D.
do. Leipziger	4	—	do. do. Stettiner
Halle-Zhür.	4	58 b <sub>1</sub>	Magd.-Leipz.
Cöln = Mind.	3 1/2	93 92 1/2 à 7/8 b <sub>1</sub>	Halle-Zhür.
Rheinische	4	57 1/4 56 1/2 à 57 1/4 b <sub>1</sub>	Cöln = Mind.
Bonn-Cöln	5	— u. G.	do. do.
Düss.-Elberf.	5	—	Rh. v. St. gar.
Stee. Bohn.	34	31 G.	d. 1. Priorität
Nschl. = Märk.	1/2	77 1/2 à 78 b <sub>1</sub> u. G.	do. St. = Pr.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf.
Nschl. L. A.	3 1/2	107 1/2 107 à 1/4 b <sub>1</sub>	Nschl. = Märk.
do. Lit. B.	3 1/2	102 b <sub>1</sub> u. G.	do. do.
Cosel-Derb.	4	72 b <sub>1</sub>	do III. Serie
Brsl. = Freib.	4	—	de. Zwgbahn
Kr.-Dberschl.	4	59 1/2 à 60 b <sub>1</sub>	Magd.-Witt.
Berg. = Märk.	4	29 1/2 b <sub>1</sub>	Oberschl.
Starg. = Pos.	3 1/2	77 b <sub>1</sub> u. G.	Kr.-Dberschl.
Brieg-Meiß	4	—	Cosel-Derb.
Magd. = Wittb.	4	48 b <sub>1</sub>	Stee. = Bohn.
Quitt. = B.	—	—	do. II. Serie
Nach. = Masfr.	4	—	Brsl. = Freib.
Nach. = Dhd.	3 1/2	—	Berg. = Märk.
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr. = B. = Ndb.	4	33 1/2 33 à 1/2 b <sub>1</sub>	Kiel-Alt. Sp.
do. Priorit.	5	—	C. = Bernb. =
Prioritäts-Actien.	—	—	Mdlb. Zhr. =
Berl. = Anhalt	4	90 3/4 b <sub>1</sub>	

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 5. December.

Weizen	1 pf 20 Jg	—	2 bis 2 pf 2 Jg	6 2
Roggen	1 = 10 =	—	1 = 16 =	3 =
Gerste	— = 28 =	9 =	1 = 1 =	3 =
Hafer	— = 25 =	— =	— = 28 =	9 =

Magdeburg, den 5. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	47 pf	Gerste	27	—	28 pf
Roggen	35	—	39 =	Hafer	22 1/2	—	24 =

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 2 1/2 pf.

Nordhausen, den 3. December.

Weizen 1 pf 27 Jg bis 2 pf 3 Jg Gerste 1 pf 1 Jg bis 1 pf 6 Jg  
Roggen 1 = 13 = — 1 = 18 = Hafer — = 24 = — = 27 =  
Rüböl, der Centner 12 pf.  
Leinöl, der Centner 12 pf.

Berlin, den 5. December.

Weizen nach Qualität 50—53 pf.  
Roggen loco 35 1/2—38 pf.  
= pr. Dec. 35 1/2 pf Br., 35 G.  
= pr. Frühj. 1851 39 pf Br. u. G.  
Gerste, große loco 26—28 pf.  
= kleine 23—25 pf.  
Hafer loco nach Qualität 24—25 pf.  
= 48pf. pr. Frühjahr 25 pf Br., 24 G.  
= 50pf. 25 1/2 pf Br.  
Erbsen, Koch = 45—50 pf, Futter = 35—38 pf.  
Rüböl loco 10 1/12 pf b<sub>1</sub> u. Br., 11 G.  
= pr. diesen Monat 11 pf b<sub>1</sub> u. Br.  
= pr. Dec./Jan. 11 pf Br., 10 7/8 pf G.  
= Jan./Febr. 11 1/12 pf Br., 11 G.  
= Febr./März 11 1/6 pf Br., 11 1/12 G.  
= März/April 11 1/3 pf Br., 11 1/6 G.  
= April/Mai 11 1/3 pf Br., 11 1/6 G.  
Leinöl loco  
= pr. Dec. 11 5/8 pf Br., 11 1/4 G.  
= pr. Frühjahr 11 2/3 pf Br., 11 1/2 G.  
Mohnöl 14 pf.  
Palmöl 12 pf.  
Süßsee-Thran 13 pf.  
Espiritus loco ohne Faß 17 1/4 pf b<sub>1</sub> u. G.  
= mit Faß 17 pf Br.  
= pr. Dec. 17 pf Br., 16 3/4 G.  
= Dec./Jan. 17 1/4 pf Br., 17 G.  
= Jan./Febr. 17 1/4 pf Br., 17 1/2 G.  
= Febr./März 18 pf Br., 17 1/2 G.  
= März/April 18 1/2 à 18 1/4 pf Br., 17 3/4 G.  
= pr. Frühjahr 19 pf Br., 18 1/2 G.

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

am 5. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.  
am 6. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**

am 5. December Nr. 1 und 4 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. December.

**Im Kronprinzen:** Hr. Excell. der Hr. Generalleut. v. Voss, Hr. Hauptm. v. Kirchbach u. Hr. Prem.-Lieut. u. Adjut. v. Dinsfurt a. Erfurt. Hr. Rittmstr. v. Waldow a. Aschersleben. Hr. Baron v. Sedendorf a. Zingst. Hr. Kaufm. Westermann a. Frankfurt.

**Stadt Zürich:** Die Hrrn. Kauf. Horn a. Beverungen, Schmidt a. Magdeburg, Sfrörer a. Hamburg, Müller a. Berlin. Die Hrrn. Justizräthe Noack u. Henke u. Hr. Prem.-Lieut. u. Adjut. v. Drisgalicki a. Erfurt. Hr. Feld-Haupt-Providantmstr. Rudolph a. Berlin.

**Soldnen Ring:** Hr. Amm. Friedrich a. Bornig. Hr. Gutsbes. Heinrich a. Rothensee. Die Hrrn. Kauf. Grote a. Magdeburg, Schöne a. Leipzig.

**Soldnen Löwen:** Hr. Restaurat. Würzburg a. Seehausen. Hr. Forstbeamter Gnes a. Schleich. Die Hrrn. Kauf. Bürger a. Weiskesfeld, Brauer a. Leipzig, Schmidt a. Chemnitz, Hoffmann a. Elberfeld, E. dde a. Nordhausen, Waltherr a. Zeitz, Ditto a. Halberstadt.

**Stadt Hamburg:** Hr. Partik. v. Hannstein a. Dresden. Hr. Prem.-Lieut. v. Boden a. Magdeburg. Die Hrrn. Kauf. Hellmuth a. Berlin, Leonhardt a. Danzig. Hr. Gutsbes. Schönholz a. Rügen. Hr. prakt. Arzt Dr. Beyer a. Stettin.

**Soldne Kugel:** Hr. Conditior Rosenhauer a. Etosfurt. Hr. Kaufm. Weidenhammer a. Leipzig. Hr. Cand. Grünhagen a. Breslau.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Fabrik. Albrecht a. Guben. Die Hrrn. Kauf. Dahlheim a. Berlin, Höwe u. Kustner a. Frankfurt. Hr. Dr. Heidenreich a. Bremen.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Obr.-Lieut. v. Gög u. Hr. Offiz. v. Bülsingelöwen a. Dessau. Hr. Gutsbes. Elliesen a. Meßlig. Hr. Ritttergutsbes. v. Degener a. Feldsiedt. Hr. Kaufm. Wichmann a. Eretin. Hr. Rent. Pierre a. Straßburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Da die Aushebung für das Jahr 1851 voraussichtlich schon im Januar stattfinden wird, und die Aufstellung der Militairlisten deshalb schon in diesem Monat erfolgen muß, so ersuche ich die Herren Prediger im Saalkreise, die Auszüge aus den Kirchenbüchern über die im Jahre 1831 gebornen Knaben, mit Anzeige der inzwischen verstorbenen, in der gewöhnlichen Form **schleunigst** zu fertigen, damit die Ortsbehörden, sobald der Auftrag zur Aufstellung der Listen ihnen zugeht, diese Auszüge sogleich in Empfang nehmen können.

Halle, den 5. December 1850.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Ein ordentliches Mädchen von gutem Alter, welches zugleich im Nähen geschickt, findet bei guter Behandlung annehmbare Condition. Wo? ist zu erfahren Hainstraße Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Leipzig, d. 6. December 1850.

## Ferdinand Weber,

Märkerstraße nahe am Markt, empfiehlt einem geehrten Publikum seine **Spielwaaren-Ausstellung** zur gültigen Beachtung.

Pariser Moderateur-Lampen, Stell-Lampen in Porzellan, Neusilber u. Messing, Gas-Lampen, fein gemalte Präsentirteller und Kuchenkörbe, so wie überhaupt alle Sorten Lampen und lackirte Waaren nur in gut gearbeiteter Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Ferdinand Weber.

**Cruzifige und Altarleuchter,** Lichtschirme, Uhrhalter u. s. w. von Guss-eisen empfiehlt Ferdinand Weber.

**Zu Weihnachtsgeschenken** empfiehlt eine bedeutende Auswahl **Puz- und Mode-Artikel**

Bertha Saak verehel. Breyer,  
Märkerstraße, Ecke der Ruhgasse.

### Bescheidene Anfrage.

Der gewaltige „**Losschläger**“ in Nr. 284 d. Cour. wolle uns nachträglich nur das Eine enthüllen, ob ihm der heldenmüthig patriotisch-hochpoetische Kamm draußen im Bivouak bei Hunger und Kälte bis ans Knie im Wasser, oder hinterm Ofen bei der geladenen Pfeife und einem halben Duzend Seidel so erschrecklich geschwollen ist?

## Literarische Festgeschenke

für Jung und Alt, als: Deutsche und ausländische Klassiker, Geschichtswerke, Naturgeschichten, Atlanten, Gebetbücher, Kochbücher, Gartenbücher, Schulbücher, Zeichenvorlagen, Vorschriften zum Schönschreiben,

## Bilderbücher

u. s. w. sind in reicher Auswahl vorrätzig in der Reichardt'schen Buchhandlung in **Cisleben**.

### Vorzugsweise zur Unterstützung

## der bedürftigen Landwehrangehörigen

wird der hiesige Handwerkerbildungsverein nächsten Sonntag den 8. December Abends 7 Uhr auf dem Rathskellerlaale Aufführungen von Gefängen, Deklamationen und patriotischen Stücken veranstalten, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Im Auftrage: Hasemann.

## Vorlesung über populäre Himmelskunde

Montag den 9. December: Betrachtung über die Erde und ihren Mond. Sohncke.

## Nur Leipzigerstraße bei G. Rothkugel Nr. 305

befindet sich die größte Auswahl Pariser Schärpen-, Cravatten-, Velur-, Gaze-, Müzen-, Hut- und Gürtel-Bänder, Tüll, Spitzen, Kragen à 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Cravatentücher à 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Handschuhe in sehr großer Auswahl, desgleichen befindet sich auch eine große Auswahl Tuche und Buckskins von 1 $\frac{1}{6}$   $\mathcal{R}$  an, wollene Westen von 15  $\mathcal{G}$  bis 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , die allerfeinsten Sammetwesten von 25  $\mathcal{G}$  bis 2  $\mathcal{R}$  u. 3  $\mathcal{R}$ , die allerfeinsten gestickten Ballwesten in Seide und in Cachemir 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bis die allerfeinsten 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , seidene Herrenhalstücher von 25  $\mathcal{G}$  an, seidene und wollene Shawls, seidene Taschentücher von 20  $\mathcal{G}$  an, reine wollene  $\frac{3}{4}$  Pamas à 18 bis 20  $\mathcal{G}$ , wie noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ausländische Kassenscheine nehme ich an ohne Verlust und verkaufe ich nur zu festen Preisen.

## Nur Leipzigerstraße bei G. Rothkugel Nr. 305.

## Die Puzhandlung von Nanny Kizing,

große Steinstraße Nr. 87,

empfehlte gegenwärtig die geschmackvollste Auswahl in Winterhüten, so wie Häubchen von 10  $\mathcal{G}$  an bis zu den elegantesten Aufsätzen für 1  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{G}$  und andere Modeartikel zu auffallend billigen Preisen.

Bestellungen werden vor dem Feste sehr schnell und billig ausgeführt.

## Ein großes Sortiment fertiger Damen-

Mäntel, aus den besten Stoffen gearbeitet, besonders in Tuch, Lama und Seide in allen Größen, nach den neuesten Modells, wie auch

### als Ausverkaufs-Artikel:

7 $\frac{1}{4}$  breite rein wollene gemusterte Thibets, 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$  die Elle,  $\frac{5}{4}$  breite 3 $\frac{1}{2}$  und 4  $\mathcal{G}$ ; Balzarin und Mouff.-Roben, pr. 18 Ellen 2  $\mathcal{R}$ ;  $\frac{6}{4}$  breite franz. Tacconnets 5  $\mathcal{G}$ ;  $\frac{6}{4}$  breite Sitze 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ ,  $\frac{5}{4}$  breite 2 und 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$  die Elle; bunte seidene Herren-Halstücher besser Qualität, à Stück 15  $\mathcal{G}$ ; rein wollene Winter-Buckskins, 15  $\mathcal{G}$  die Elle, wie die schwersten Mailänder Taffia, empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Cohn, Leipziger Straße.

## Puppenköpfe,

alle gewöhnlichen Sorten, so wie in Porzellan und Zinn, und mit natürlichen Haaren, empfiehlt

C. P. Heynemann.

Leder-Puppenbälge, auch Sitzbälge in großer Auswahl, verkauft, um damit zu räumen, billiger

C. P. Heynemann.

Ein schwarzbrauner Fuchs, gut zum schweren als zum leichten Fahren, steht billig zum Verkauf Bauhof Nr. 309.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten beim Seilermeister Birkhold in Zörbig.

# Der Courier,

## Hallische Zeitung für Stadt und Land,

(Expedition: Buchhandlung des Waisenhauses)

der seit 23 Jahren den Gebrüdern Schwetschke pachtweise überlassen war, mit unverändertem Titel, in gleichem Format und zu denselben Tagen in einer Morgen- und Abendausgabe im Selbstverlage des Waisenhauses. Die Redaction, für welche vorläufig der Herr Dr. Daniel gewonnen ist, wird sich angelegen sein lassen, auf dem Boden der zu Recht bestehenden Verfassung ächt patriotischen Interessen Rechnung zu tragen, die Neugestaltung Deutschlands dauernd mit warmer Theilnahme zu verfolgen, im Allgemeinen von Allem, was in innern und auswärtigen Verhältnissen wahrhaft Beachtungswerthes sich bietet, ein möglichst treues und unparteiisches Bild den Lesern vorzuführen.

Daneben wird auf alle wichtigen Erscheinungen auf dem landwirthschaftlichen und merkantilen Gebiete wie bisher gebührende Rücksicht genommen werden.

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden wird unser Courier veröffentlichen, namentlich aber für den landrätthlichen Bezirk des Saalkreises fortdauernd als Kreisblatt dienen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis des Couriers für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer bleibt der frühere: 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., und wird derselbe durch besondere Boten — ohne weitere Kosten — den verehrlichen Abonnenten rechtzeitig in ihre Wohnungen geschickt werden. — Auswärtige zahlen bei den resp. Postämtern überall nur 26 $\frac{1}{4}$  Sgr. Dagegen sollen die Insertionsgebühren für einzurückende Bekanntmachungen gegen früher billiger, auf 1 Sgr. pro Zeile, gestellt werden. Inserate werden in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses) und zur Bequemlichkeit des fernwohnenden Publikums an zwei Orten der Stadt, bei Hrn. Kaufmann Brodtkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortimentsbuchhandlung am Markt (Schroedel & Simon), für den Courier angenommen und können bei denselben nach dem Wunsche der Abonnenten auch die bestellten Exemplare in Empfang genommen werden. Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg, Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Raumburg, Weisensfels und Umgegend, die Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig, die Kubitz'sche Buchhandlung in Eisleben und die Papierhandlung von H. F. Grius in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber.

Unsere Mitbürger so wie die auswärtigen Abonnenten bitten wir, ihre Bestellungen auf

### „Den Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“

(Expedition: Buchhandlung des Waisenhauses)

zeitig zu machen, namentlich ersuchen wir die auswärtigen Abnehmer, dies möglichst bald bei jedem Wohlwollenden Postamte bewirken und dabei genau den Titel unserer Zeitung beachten zu wollen, da unser bisheriger Pächter denselben Titel für die neue Zeitung, welche er vom 1. Januar k. J. ab herausgeben wird, bis auf die Umstellung eines Wortes beizubehalten für gut findet. Wir vertrauen, daß unsre Mitbürger dem Blatte, dessen Fortsetzung wir im Interesse der unsrer Zeitung anvertrauten Stiftungen unternommen haben, auch unter der neuen Redaction ihre Theilnahme nicht entziehen werden.

Halle, am 4. December 1850.

### Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Gegen eine Stelle in der obigen Anzeige müssen wir Folgendes bemerken: Unser Programm in Nr. 283 des Couriers (wieder abgedruckt in der heutigen Nr.) stellt den bisherigen, i. J. von uns ganz allein gewählten Titel und den unsres künftigen Blattes völlig unterscheidbar vor Augen. Eine Verwechslung kann daher nicht stattfinden und müssen wir deshalb jede Mißdeutung entschieden zurückweisen.

Halle, d. 6. Decbr. 1850.

Dr. G. Schwetschke.

**Weintraube.**  
Sonntag Concert. Stadtmusikcor.

**Bad Wittkind.**  
Sonntag Nachmittag Concert.  
Auch giebt es frische Pfannenkuchen.

**Dietrich, Bandagist, Klausstraße,**  
1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

**Frischer Kalk** den 10. December in der Kirchner'schen Biegelei am Klausdor.

**Rathskeller.**  
Sonntag Abend Concert.

**Magdeburger Bahnhof.**  
Alle Sonntage und Montage Tanzmusik.  
Zum Sonntag von 4 bis 6 Uhr Cotillon und andere Tänze.

**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag den 8. December. Zum Erstenmale: **Mönch und Soldat**, Charakterbild in 3 Acten mit Gesang von Friedrich Kaiser.

### Familien-Nachrichten.

**Verbindungs-Anzeige.**  
Als Neuvermählte empfehlen sich allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege

**Heinrich Klemm jun.,** Redacteur aus Leipzig,  
**Caroline Klemm geb. Regel** aus Cönnern.  
Dresden, den 28. Novbr. 1850.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.



**Deutschland.**

**Kassel, d. 4. Decbr.** Uebereinstimmende Berichte von glaubwürdigen Reisenden sagen, daß von Eisenach her seit gestern Abend preussische Truppen aller Art, Infanterie, Kavallerie und Artillerie im Eilschritt nach Hersfeld vorgegangen sind. Der Truppenconvoi, welcher heute von Gießen über Marburg und Guntershausen gekommen, um über Bebra und Eisenach weiter zu gehen, ist in Bebra, ein paar Stunden von Hersfeld, angehalten worden, und die Truppen haben auf Befehl des Generals v. d. Gröben aussteigen und nach Hersfeld marschiren müssen. Auf der ganzen Eisenbahnlinie von Bebra bis Kassel und auf der Landstraße zwischen diesen beiden Punkten, hat heute die größte Regsamkeit geherrscht. Die in Rotenburg, wo die letzte Eisenbahnstation vor Bebra, von hier aus gerechnet, befindlich, liegenden preussischen Husaren sind heute Morgen im Trabe nach Bebra hingeilt. Die Krankenpflege zwischen Hersfeld und Kassel ist heute schleunigst eingerichtet worden. Das Bataillon Landwehr, welches hier lag und bis zum 7. Decbr. hier bleiben sollte, ist auf der gewöhnlichen Landstraße nach Hersfeld zu heute in Eile abmarschirt. Fünf oder sechs Kurier sind heute von hier nach Westphalen abgefertigt worden, oder hier durchgegangen. Seit heute Morgen steht auf Befehl des Generals v. d. Gröben in Bebra eine geheizte Locomotive bereit, um zum Staffettendienst verwendet werden zu können. Diesen Thatsachen reiht sich noch eine andere an, die kaum daran zweifeln läßt, daß seit gestern eine neue Wendung eingetreten ist. In der vorigen Woche waren bei der Eisenbahndirection für diese Woche tägliche Eisenbahnzüge bestellt worden zum Transport von Truppen aus Westphalen hierher. Am 2. Decbr. kam der erste Convoi an, aber noch an demselben Tage wurden die bestellten Züge wieder abbestellt. Heute Morgen nun ist wieder andere Weisung gekommen. Die Züge sind wieder bestellt worden, der Transport der Truppen sowohl von Paderborn als von Marburg her soll stattfinden; morgen bereits fängt derselbe wieder an. Heute Abend vor 8 Uhr habe ich selbst preussische Soldaten gesprochen, die als Quartiermacher mit dem Bahnzuge von Karlsruhen kamen. Sie erzählten mir, gestern hätten sie den Befehl erhalten, in Karlsruhen stehen zu bleiben, heute dagegen wäre der Befehl gekommen, nach Kassel und Hersfeld aufzubrechen. Sie meldeten 1100 Mann Landwehr an, die morgen hier eintreffen werden. Es deuten nicht nur alle angeführten Thatsachen darauf hin, daß General v. d. Gröben seit gestern alle Truppen, über welche er verfügen kann, bei Hersfeld schleunigst concentrirt, sondern es lassen auch die aus Hersfeld durch Reisende und Briefe heute hier eingetroffenen Nachrichten einen Zusammenstoß als möglich (?) erscheinen. In der vorigen Nacht und heute Morgen hat dort unter den preussischen Truppen die lebhafteste Bewegung geherrscht, die Anhöhen von Hersfeld sind von der preussischen Artillerie besetzt und in der bevorstehenden Nacht sollten alle dort versammelten Truppen bivouaquiren. Aber selbst mit dem Abendzuge von Hersfeld eingetroffene Briefe melden über die Stellung der Baiern Nichts. Nach einem von Wilhelmsbad heute hier angelangten Briefe erwartete man dort, daß die Baiern morgen hier einrücken würden. Der Kurfürst werde dann am 6. oder 7. Dec. ebenfalls hier eintreffen.

Nach einem Briefe aus der Nähe des Kurfürsten ist dort die Ansicht verbreitet, daß die Preußen das Land räumen, der Kurfürst in den nächsten Tagen nach Kassel zurückkehren werde und durch eine Amnestie allen fernern Widerstand nieder zu schlagen hoffe. In der Umgebung des Kurfürsten herrscht über die Aussicht der baldigen Rückkehr nach Kassel große Freude,

denn sie sind des Lebens in Wilhelmsbad herzlich satt. Weniger Freude fühlt Hassenpflug selbst, da die Tage seines Ministeriums in jedem Falle gezählt sind.

**Hannover, d. 5. Decbr.** Wir vernehmen, daß das Ministerium sich über die Wahl des hannoverschen Abgesandten zu den freien Konferenzen noch nicht entschieden, so viel aber schon beschlossen hat, daß Herr Detmold den Auftrag nicht erhalten soll.

**Nürnberg, d. 3. Decbr.** Ein Bataillon Infanterie, aus Ingolstadt, welches Sonntag hier angekommen war und nach Norden weiter befördert werden sollte, hat Befehl erhalten, einstweilen hier zu bleiben. Wir vernehmen, daß auch noch einer anderen Truppenabtheilung (in Forchheim) die Weisung zur Eistirung des Marsches zugegangen sei.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat December 1850 eingereichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

Name:	Roggen: Gebäck:				Weizen: Gebäck:	
	feines Brod pro Pfd.	Hausbacken-Brod pro Pfd.	Schwarz-Brod pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Sgr.	25.	Quart.
<b>Wettin.</b>						
1. Chrystall Bro.	1	—	8	—	18	—
2. Chrystall jun.	1	—	8	—	20	—
3. Etse	1	—	8	—	18	—
4. Günther	1	—	8	—	19	—
5. Wwe. Rathmann	1	—	8	—	19	—
6. B. Rosenfeld	1	—	8	—	19	—
7. E. W. Rosenfeld	1	—	8	—	19	—
8. Pirt, Frdr.	1	—	8	—	19	—
9. Schade, Ferd.	1	—	8	—	18	—
10. Schade, Wilh.	1	—	8	—	19	—
<b>Cönnern.</b>						
1. Berger	—	—	8	—	20	—
2. Eberius	—	—	7	—	18	—
3. Gerth	—	8	10	—	18	—
4. Günther	1	—	8	—	18	—
5. Harnisch sen.	—	—	8	—	19	—
6. Harnisch jun.	1	—	8	—	18	—
7. Knauf	1	—	7	—	20	—
8. Linke	1	—	8	—	18	—
9. Schmidt	—	—	9	—	16	3
10. Schneider	1	—	8	—	18	—
<b>Löbejün.</b>						
1. Berg	1	3	8	—	16	—
2. Faust	—	11	8	—	4	18
3. Göschke	1	2	8	—	6	16
4. Häbcke	1	—	8	—	18	—
5. Hubemann	—	—	6	—	—	—
6. Laue	1	3	9	—	6	15
7. Rebentisch	—	10	7	—	—	21
8. Tümmler, Frd.	1	—	8	—	6	20
9. Tümmler, Carl	1	3	8	—	6	16
10. Weiland	1	—	6	—	—	20

Alle Diejenigen, welche an das Geschäft des allhier verstorbenen Delikateshändlers Goldschmidt noch schulden, werden er sucht, die schuldigen Beträge bis zum 21. d. M. abzahlen oder sich bis dahin wenigstens bei dem Unterzeichneten zu melden, widrigenfalls noch im Laufe dieses Jahres geklagt werden wird.

Halle, den 4. December 1850.

Der Rechts-Anwalt Fritsch.

### Schmiedewerkzeug!

Ein schweres, complettes, nur sehr wenig gebrauchtes Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen in Halle a/S. bei Drieselmann am Francensplatz.

Sehr schön kochende Bohnen, Linsen und Erbsen, im Ganzen und einzeln, verkauft billigt

Aug. Herrm. Biegler,  
Märkerstraße Nr. 458.

In der Gebhardt'schen Schmiede zu Helfta steht wegen eingetretenen Todesfalles ein guter neuer Blasebalg und einiges Schmiedehandwerkzeug aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Sonntag den 8. d. Mts. ladet zum Pfannkuchenfest ganz ergebenst ein der Schenkwrth Ohme in Gutenberg.

### Wohnungs-Gesuch!

Eine freundlich gelegene meublirte Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u., wird sofort oder spätestens bis zum 1. Januar 1851 zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe bittet man unter Adr. G. E. in der gr. Steinstraße Nr. 180b. im Laden abzugeben.

So eben empfang wieder frischen

**Seedorf** à 3 1/2 1/2.

**Julius Kramm,**  
gr. Steinstraße.

**Erbsen,** vorzüglich im Kochen, gehülste und ungehülste, bei Friedr. Wilh. Dalchow.

**Weis,** sehr schön, à 2 1/2 1/2, bei Friedr. Wilh. Dalchow.

**Salzbutter,** feinste sächsische Fischbutter, in Kübeln von circa 1/2 C, wie ausgestochen empfiehlt Friedr. Wilh. Dalchow.

**Holl. Käse,** à 2 1/2 1/2 1/2, im Ganzen billiger, bei Friedr. Wilh. Dalchow.

**Echt westph. Schinken**  
von 15 bis 30 Pfd., à Pfd. 5 1/2 Sgr.,  
bei **Carl Kramm,**  
gr. Ulrichsstr. Nr. 13.

Lampenschirme und Cylinder von allen  
Sorten und Größen empfiehlt

**F. A. Pallme,**  
in der großen Steinstraße, an der Barfüßerstraßen-Ecke.

Täglich frische Mustern pr. 100 St. 2 Thlr.  
**Friedr. Kühl.**

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung von  
**J. Cohn,** gr. Ulrichstraße Nr. 57, im alten Dessauer,

empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Putzgegenstände in Hüten, Putzhäubchen, Auffägen, Schärpen-, Cravatten- und Gürtel-Bändern, Colliers, Diabems und verschiedenen anderen Blumen in größter Auswahl unter Zusicherung billigster Preisstellung.

Zu dem kommenden Weihnachtsfeste empfehle  
ich mein Meubles-Magazin zu soliden Preisen.

**Friederike Kretschmann,**  
Brüderstraße Nr. 221.

Ein junges gebildetes Mädchen von anständigen Eltern sucht eine Stelle in einem Verkaufsgeschäft. Das Nähere ist zu erfahren kleine Brauhausgasse Nr. 373 im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Ein Commis (Materialist und gewandter Verkäufer) wünscht eine Stelle, wo er sich in schriftlichen Arbeiten noch vervollkommt. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, in allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht als Laden- oder Stuben-Mädchen recht bald eine Condition durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Brillen, Fernrohren, Theater-Perspectiven, Fernrohre, Reißzeuge, Barometer, Thermometer u. dgl. empfiehlt  
Trothe, Mechanikus u. Optikus,  
Schmeersstraße Nr. 492.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich Panorama u. Laterna-Magica zu sehr verschiedenen Preisen; auch können dergleichen Bilder abgelassen werden.

Trothe, Mechanikus u. Optikus,  
Schmeersstraße Nr. 492.

**Nicht Such!**  
Für 1 echten Papierthaler gebe ich  
7 Flaschen Carminativ, à 5 1/2.

W. H. Wendeborn,  
Leipziger Straße Nr. 325, 1 Treppe hoch

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr ist nach langen Leiden unser geliebter Sohn Louis Julius Köper. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 6. December 1850.  
Die betrubten Hinterbliebenen.